

Seminar und Workshops am 23. und 24. Juli 2013
im LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler
„Erlebnis Archiv: Studierende vor Ort im Rheinland“
Ein Bericht der Seminarteilnehmerinnen Annika Arntz und Sabrina Iven

Am ersten Tag des Blockseminars „Erlebnis Archiv“ trafen über 40 Geschichtsstudentinnen und -studenten aus den verschiedenen Universitäten des Rheinlands – Aachen, Bonn, Duisburg-Essen, Düsseldorf, Köln und Wuppertal – auf dem malerischen Gelände der Abtei Brauweiler zusammen. Wie schon in den Jahren zuvor erwartete sie ein Angebot des LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrums (AFZ) zur Berufsorientierung im Bereich des Archivwesens. Nach dem zweitägigen Seminar zur Grundlagenvermittlung beginnen die Studierenden ein vierwöchiges Praktikum in einem rheinischen Archiv, das mit einem erneuten Treffen am 8. Oktober 2013 zur Evaluation abgeschlossen wird.



Rund 40 Geschichtsstudentinnen und -studenten nahmen am Einführungsseminar teil



Dr. Arie Nabrings referiert über die Begriffs- und Entstehungsgeschichte von Archiven

Die Veranstaltung eröffnete Dr. Arie Nabrings, Leiter des LVR- Archivberatungs- und Fortbildungszentrums, mit einem einführenden Vortrag zum Thema „Archiv“, in dem er zunächst die Begriffsgeschichte erläuterte und schließlich mit den Berufsperspektiven endete. Anschließend gab Dr. Stephen Schröder, Leiter des Archivs im Rhein-Kreis Neuss, Einblicke in rechtliche Fragen der Archivarbeit, wobei er besondere Schwerpunkte beim Archivgesetz, im Datenschutz- und Urheberrecht setzte. Abgeschlossen wurde der erste Teil des Tages mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Das Archiv und seine Aufgaben – im Wandel?“. Geleitet wurde die Diskussion von Monika Marner M.A., die die Teilnehmenden Dr. Christian Hillen vom Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv, Dr. Claudia Kauertz, LVR-AFZ, und Dr. Stephen Schröder durch die Diskussion führte. Jede Frage wurde von den einzelnen Personen individuell beantwortet, z.B. erzählte Dr. Hillen, dass er selbst keine wirtschaftlichen Vorkenntnisse besaß und dennoch ein Quereinstieg möglich war.

Nach der Mittagspause schloss sich dann der zweite Teil in Form einer praktischen Paläographie-Übung an. Hierbei wurden die Studentinnen und Studenten in zwei Gruppen – Anfänger und Fortgeschrittene – eingeteilt und bearbeiteten ausgewählte Texte unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen.



Paläographie-Übung

Am zweiten Seminartag konnten sich die Studierenden für zwei der vier angebotenen Workshops entscheiden, jeweils für einen am Vormittag und einen am Nachmittag. Zur Auswahl standen eine Einführung am Beispiel von Massenakten sowie die Vorstellung von Verzeichnissen mit digitaler Unterstützung, ein Workshop zur Verzeichnung von Fotos, eine Einführung in die Arbeit der Werkstatt für Papierrestaurierung sowie in die Bestandserhaltung und zuletzt ein Workshop zum Bestand von Adelsarchiven.



Dr. Wolfgang Schaffer bei seinen Ausführungen zur Dokumentation von Massenakten



Fotogruppe bei der Einordnung von Fotografien



Ein Einblick in die Arbeit eines Papierrestaurators



Archivberatung am Beispiel eines Adelsarchivs

Die Resonanz der Studierenden fiel überwiegend positiv aus. Qualität und Themenauswahl wurden gelobt. Hier und da gab es Kleinigkeiten zu bemängeln, z.B. dass die große Anzahl und lange Dauer der einzelnen Vorträge ein konzentriertes Zuhören erschwerten. Die einzelnen Workshops waren gerade wegen ihrer Individualität und Vielseitigkeit höchst interessant, aber von sehr unterschiedlicher Länge. Für die Zukunft wurde angeregt, im Kontakt mit den Studierenden eine engere Zeitplanung aufzustellen.

Abschließend ist zu sagen, dass die zwei Seminartage einen interessanten ersten Einblick in das Thema Archiv gegeben haben, sodass die Studentinnen und Studenten mit Vorwissen in ihr Praktikum starten konnten. Somit können die zwei Einstiegstage des Blockseminars als Erfolg verbucht werden, den wir der Veranstaltung auch in den nächsten Jahren wünschen.

(Text: Annika Arntz & Sabrina Iven; Fotos: Monika Marner, LVR-AFZ)